

Zeitung in der Schule



Mit Unterstützung von:



Unser Medienprojekt ist auch im Internet erreichbar unter: www.svz.de/zisch

Werde unser FACEBOOK-Fan! www.facebook.com/zisch.online

Angemerkt

Ostergrüße an die Zisch-Reporter



Liebe Zisch-Reporter, die Osterferien haben begonnen. Genießt die freie Zeit und die Feiertage. Vielleicht nutzt ihr sie ja auch, um etwas für die Zisch-Seite zu schreiben?! Fragt doch mal eure Opa, wie er früher Ostern gefeiert hat. Oder findet heraus, warum es zum Fest bunte Eier gibt und wieso sie ausgerechnet ein Hase versteckt. Fahrt ihr über die Feiertage weg? Super, dann schreibt doch darüber! Spannende Geschichten lauern an jeder Ecke. Das ist ähnlich wie bei der Suche nach den Ostereiern und überhaupt nicht schwierig. Bei Fragen erreicht ihr mich unter **03877/92908271**. Ich freue mich auf eure Texte!

Susann Matschewski & das Zisch-Team

Die Sprachen dieser Welt



Alexandra Wedler
Klasse 8c
Gymnasium Gadebusch

GADEBUSCH Viele Leute fragen sich immer wieder, wie sie eigentlich sprechen gelernt haben. Alles fängt damit an, dass wir beginnen, den Eltern oder großen Geschwistern nachzusprechen, wie etwa „Mama“, „Papa“, „Auto“. Noch vor Vollendung des ersten Lebensjahres können wir Wörter wie „da“ oder „weg“. So entwickelt sich langsam unsere Sprache.

Es gibt sehr viele Sprachen, z.B. Deutsch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Chinesisch, Japanisch und viele weitere. Ein Beispielsatz: „Alle Menschen sind geboren um frei zu sein.“ Auf Französisch heißt er: „Tous les etres humains naissent libres.“ Auf Englisch lautet er: „All human beings are born free.“ Und auf Spanisch: „Todos los seres humanos nacen libres.“

Heute werden weltweit bis zu 5000 Sprachen gesprochen, dazu gehört auch die Gebärdensprache und die Sprachen der Eingeborenen. In der Politik werden sechs Hauptsprachen benutzt: Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Chinesisch und Arabisch.

Die Weltsprachen sind Englisch, Französisch, Spanisch. Mittlerweile wachsen viele Kinder zweisprachig auf, weil zum Beispiel die Mutter Deutsche ist und der Vater Amerikaner.

Ansprechpartner

„ZISCH“-REDAKTION DER SVZ
Udo Mitzlaff, (Lübz, Parchim, Sternberg)
Tel.: 03871 / 6220-8180
Christian Koepke, (Schwerin, Gadebusch)
Tel.: 0385 / 6378-8152
Uwe Köhnke, (Ludwigslust)
Tel.: 03874 / 4200-8260
Katharina Hennes, (Hagenow)
Tel.: 03883 / 6108-8237
E-Mail: zischredaktion@svz.de

„ZISCH“-PROJEKTBURO
Für alle Themen unserer Partner, Montag bis Freitag, 10 - 18 Uhr, Tel.: 0385 / 6378-8338
E-Mail: zischprojektinfo@medienhausnord.de



Drei Tage lang erlebten die Elfklässler bei einer Planspielkonferenz, wie eine Vollversammlung der Vereinten Nationen abläuft.

FOTO: PRIVAT

Fridericianer als UN-Botschafter

Zehn Schweriner Gymnasiasten simulierten in der „BerMUN“-Konferenz die Arbeitsweise der Vereinten Nationen



Josefine Dehn
11. Klasse
Gymnasium „Fridericianum
Schwerin“

SCHWERIN / BERLIN Kann und sollte die Demokratie weltweit eingeführt werden? Was ist ein „Unmoderated Caucus“, und wie entstehen eigentlich Resolutionen? Die Antworten auf diese und andere Fragen konnten wir – zehn Schüler der 11. Klasse des Gymnasiums „Fridericianum Schwerin“ – selbst herausfinden. Drei Tage lang durften wir die komplexe Arbeitsweise der Vollversammlung der Vereinten Nationen im Rahmen der BerMUN-Konferenz in Berlin ausprobieren.

„MUN“ – kurz für „Model United Nations“ – ist eine Simulation der Vereinten Nationen. Ursprünglich aus den USA kommend, gibt es das Programm mittlerweile in zahlreichen Ländern in verschie-

denen Größen und wechselnden Themen. Gemeinsam haben die Planspielkonferenzen aber, dass sie auf Englisch stattfinden – egal ob in Den Haag, New York oder eben Berlin. Jeder Teilnehmer repräsentiert ein Mitgliedsland der UN und soll dessen Position zum Konferenzthema authentisch darstellen.

Dazu gehört natürlich auch eine eigenständige Vorbereitung. Allgemeine Informationen zu dem Regierungssystem, der wirtschaftlichen Situation und der Geschichte des zu repräsentierenden Landes mussten gesammelt und auf Englisch übersetzt werden. Zu unserem Gepäck gehörten neben den vorbereiteten Unterlagen auch Anzüge, Blazer und Bleistiftrocke, denn zu „MUN“ gehört die Einhaltung eines Dresscodes genauso dazu, wie der Gebrauch bestimmter englischer Floskeln. Auch wenn die strenge Kleidungs Vorschrift gewiss ge-

wöhnungsbedürftig für etliche Teilnehmer war, wurde so eine einmalige und ganz besondere Atmosphäre geschaffen.

Die „BerMUN“-Konferenz wurde von Schülern der Berliner „John F. Kennedy“-Schule organisiert. Die imposanten Räume der Konrad-Adenauer-Stiftung schufen zumindest für einige Stunden fast das Gefühl, nicht in Berlin, sondern in New York zu sein. Das diesjährige Thema, demokratische Regierung, bot genug Stoff für spannende Debatten und verschiedene Sichtweisen.

Den Auftakt bildete eine Einführungsveranstaltung am Donnerstag, bei der Vertreter der JFK-Schule sowie BerMUN-Teilnehmer Reden zur Einstimmung auf das Konferenzthema hielten. Am folgenden Tag debattierten dann die einzelnen Kontinente in Gruppen und erarbeiteten jeweils ein Thesenpapier mit Feststellungen und Forderungen zum Thema Demokratie – die Resoluti-

on. Dabei setzte zwar jede Kontinentengruppe andere Aspekte in den Mittelpunkt, Bildung und Korruptionsbekämpfung gehörte aber bei allen als wichtiger Beitrag zur Stärkung der Demokratie dazu. Den Höhepunkt von „BerMUN“ bildete die Vollversammlung, in der aus den einzelnen Vorschlägen der Gruppen eine Endresolution ausgearbeitet wurde. Dabei kam es zu hitzigen Debatten, aber nach mehr als sechs Stunden konzentrierter Arbeit stimmte der Großteil der mehr als 100 Schüler-Delegierten etwas erschöpft zu.

Uns Teilnehmern boten die drei Tage intensive Arbeit rund um die Stärken und Schwächen der Demokratie einen neuen Blickwinkel. Gleichzeitig war es eine gute Gelegenheit, das eigene Englisch aufzubessern, ein wenig internationale Atmosphäre zu schnuppern und neue Freundschaften außerhalb unserer Heimatstadt zu knüpfen.

Kurzgeschichte

Onkel Klaus erlegt einen Tiger

GRABOW Wie jeden Donnerstag ging ich mit Onkel Klaus im Park spazieren. Plötzlich bemerkten wir einen Schatten, der uns verfolgte. Vorsichtig bewegten wir uns weiter und beobachteten aufmerksam unsere Umgebung. Blitzschnell sprang nun ein Tiger aus dem Gebüsch. Onkel Klaus rief

mir zu: „Lauf, lauf!“ In Todesangst liefen wir los. Aber der Tiger erwischte Onkel Klaus am Hosenträger. Im nächsten Moment schnappte Onkel Klaus den herabhängenden Ast eines Baumes am Wegesrand und versuchte sich festzuhalten. Doch der bärenstarke Tiger zog und zog und zog den Hosenträger

lang und länger. Jetzt ließ Onkel Klaus ganz unerwartet den rettenden Ast wieder los.

Der Tiger war völlig verwundert und überrascht, als Onkel Klaus nun wie eine Kannonkugel zurückschnellte und genau auf dem Kopf des Tigers landete. Dann ertönte ein lauter Knall. Erschrocken drehte ich mich um und stell-

te fest, dass Onkel Klaus mit dem Tiger kämpfte. Sofort lief ich zurück und Onkel Klaus präsentierte mir seinen erlegten Tiger.



Elias Niklas
Rosenkranz
Klasse 4b
Grundschule „Eldenkinder“ Grabow

Talentierte und aufmerksame Nachwuchs-Reporter



FOTO: SUSANN MATSCHEWSKI

CAMBS Wer einen Zeitungsartikel verfasst, muss im Text die sogenannten W-Fragen beantworten: Wer, was, wann, wo und warum ist etwas passiert? Die Mädchen und Jungs aus der Klasse 3 der Wilhelm-Busch-Grundschule in Cambs haben das schon gut drauf. In der Schreibübung, die SVZ-

Volontärin Susann Matschewski beim Klassenbesuch mit ihnen machte, zeigten schon einige der Kinder ihr schreibarisches Talent.

Und auch schon während der Frageunde zuvor bewiesen sich manche von ihnen als kritische Nachwuchs-Journalisten: „Warum sind immer so viele

Schreibfehler in der SVZ?“, hieß es da zum Beispiel von den aufmerksamen Drittklässlern. Antwort: Fehler sollten natürlich nicht passieren. Wir bemühen uns immer um eine fehlerfreie Zeitung. Manchmal übersehen wir aber leider trotzdem etwas. Gut aufgepasst, liebe Klasse 3!
suma

Eine gute Ausbildung lohnt sich – nicht nur für die Schüler

STALENDORF Die Schüler in Mecklenburg-Vorpommern haben das Recht auf eine gute Ausbildung und einen qualifizierten Schulunterricht. In die Jugend unseres Landes sollte man investieren, denn sie sind die zukünftigen Steuerzahler. Bildung kostet Geld, aber langfristig wird es ein Vielfaches mehr einbringen, und davon profitiert die gesamte Gesellschaft.

Dagegen spricht, dass in den Schulen mit vielen leistungsschwachen Schülern auch weniger in die Bildung gesetzt wird, da viele von vornherein keine Entwicklungsmöglichkeiten sehen. Zudem brechen zu viele Schüler die Schule ohne Abschluss ab, daher gelten die Schulabbrecher häufig als ausbildungsunfähig.

Es mag zutreffen, dass die Anforderungen in vielen Berufen immer höher werden, die meinen, dass sich die gute Ausbildung für Schüler nicht mehr lohnt. Jedoch haben wir in Deutschland ein ausgereiftes, differenziertes Bildungssystem, das jedem Schüler seinen Begabungen entsprechend zu einem Schulabschluss verhelfen kann. Eine erfolgreiche Schulausbildung ist heute wichtiger als je zuvor, denn ohne sie ist der Weg ins Berufsleben so gut wie unmöglich. Dafür spricht auch, dass Fremdsprachenkenntnisse und allgemein gute Bildung für diejenigen unverzichtbar sind, die sich entschließen, in ein anderes Land zu ziehen.

Ungeachtet der Gegner überwiegen letztendlich die Argumente für eine gute Ausbildung der Schüler. Alles in allem lässt sich feststellen, dass sich die Investition in Bildung immer lohnt, denn die Jugend ist es, die das Land voranbringt.



Alexander Borck
Klasse 9bR
GSZ „Felix Stillfried“ Stralendorf